Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Montage.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Inserate (1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

№ 201. Dienstag den 29. August. 1854.

Inhalt.

Berlin, den 27. August. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem bisherigen Superintendenten der Diözese Strehlen, Pastor Gräve zu Steinkirche, den Rothen Adlerorden vierter Klasse; so wie dem Krankenwärter Gottlieb Nöldner vom Garnison-Lazareth zu Guhrau, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; desgleichen den seitherigen Landrathsamts-Verweser, Regierungs-Assessor Adolph Hilmar von Leipziger, zum Landrathe des Kreises Oschersleben, im Regierungs-Bezirk Magdeburg zu ernennen; und dem Fabrik-Inhaber Friedrich Wilhelm Deußen zu Süchteln im Kreise Kempen des Regierungs-Bezirks Düsseldorf den Charakter als „Kommerzien-Rath“ zu verleihen.

Die Berufung des Lehrers an der höheren Bürgerschule zu Stolp, Karl Alexander Hermann Fahland, zum Mathematikus des Gymnasiums zu Luckau ist genehmigt worden.

Angekommen: Se. Durchlaucht der Fürst August Sulkowski, von Reisen.

Se. Excellenz der Staatsminister a. D. Graf von Alvensleben, von Wien.

Der General-Erb-Land-Postmeister im Herzogthum Schlesien, Graf von Reichenbach, von Goschütz.

Abgereist: Der Unter-Staats-Sekretär im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, von Pommer-Esche, nach Preußen.

Potsdam, den 25. August. Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Karl von Preußen ist, von Lübbenau kommend, hier wieder eingetroffen.

Telegraphische Depeschen.

Paris, den 26. August, Morgens. Der heutige „Moniteur“ meldet die Absendung des General Letang nach Wien mit einer militärischen Mission bei dem Kommandeur des zur Besetzung der Donaufürstenthümer bestimmten Oesterreichischen Korps.

Stockholm, den 26. August. Die Abgabe für den Zeitungsstempel ist auf die Hälfte herabgesetzt worden. — Im Bauernstande sind Motive angeregt worden, der König möge dahin mitwirken, daß die Alandsinseln nicht wieder unter die Herrschaft Rußlands zurückkehren. Die Fahrzeuge der Bewohner Alands segeln unter Französischer Flagge.

Brüssel, den 27. August. Das Belgische Ministerium hat in corpore seine Entlassung eingereicht.

Madrid, den 23. August. Einem cirkulirenden Gerüchte nach wird eine partielle Modifikation des Ministeriums stattfinden. General Narvaez soll Pässe für das Ausland verlangt haben.

Nachrichten aus Bombay reichen bis zum 20. Juli. Der König von Onde stellt der Englischen Regierung ein Hülfscorps von 12,000 Mann Infanterie, 1000 Mann Kavallerie und 100 Kanonen zur Verfügung. Nachrichten aus Cabul lauten in Bezug auf die dort stattfindenden Russischen Bemühungen weniger beunruhigend. Auf der Bengal-Eisenbahn hat die Probefahrt stattgefunden. Die Piraterie in den Chinesischen Gewässern nimmt zu. (Ll.)

Deutschland.

☾ Berlin, den 27. August. Der Prinz Friedrich Karl ist gestern Mittag von seiner militärischen Uebungsreise aus Lübbenau nach Potsdam zurückgekehrt. Wie ich erfahre, haben die inzwischen begonnenen größeren Truppen-Uebungen den Prinzen veranlaßt, die Uebungsreise abzubrechen und den Exerzitien als Brigade-Chef beizuwohnen. Der Prinz Friedrich Wilhelm setzt mit dem General v. Reyher und den übrigen Offizieren des großen Generalstabes die strategischen Uebungen noch fort und ist gestern, bei der Abreise des Prinzen Friedrich Karl von Lübbenau nach Potsdam, nach Kalau abgegangen. Heute befindet sich Se. Königl. Hoheit bekanntlich in Kottbus, wo bis zum Dienstag das Terrain besichtigt, Dispositionspläne gezeichnet und strategische Berechnungen, Vermessungen 2c. angestellt werden.

Der Russische Militär-Bevollmächtigte am hiesigen Hofe, Graf v. Benkendorff, ist von St. Petersburg zurückgekehrt, hat sich aber, ohne vorher mit dem Minister-Präsidenten konferirt zu haben, sofort zu des Königs Majestät nach Putbus begeben. Wie der Kaiser von Rußland die Vorschläge der Westmächte aufgenommen hat und was er auf die Befürwortung unseres Minister-Präsidenten entgegnet, darüber ist man hier noch im Unklaren. Einige Blätter bringen schon die telegraphische Depesche, daß die Rückantwort Rußlands auf die letzte Oesterreichische Note in Wien eingetroffen sei und daß der Kaiser Nikolaus die Propositionen der Westmächte in ihren vier Punkten abgelehnt habe. Die Richtigkeit dieser Botschaft zieht man hier noch in Zweifel, weil frühere Nachrichten entgegengesetzt lauteten und den Beginn neuer Friedens-Unterhandlungen in nahe Aussicht stellten.

Mit der Darstellung des Huldigungs-Aktes in den Hohenzollernschen Landen ist bekanntlich der Maler Paul Bürde von des Königs Majestät beauftragt worden. Wie ich höre, hat der Künstler das Bild bald vollendet. In diesen Tagen haben ihm dazu noch einige Personen gestanden, welche sich damals in der Allerhöchsten Nähe befanden. Auch unser Dom-Chor ist darauf vertreten.

Nach den Jahres-Abschlüssen der unter Verwaltung der Armen-Direktion stehenden Anstalten betrugen die Ausgaben im Jahre 1853: a, bei der Hauptarmen-Kasse 401,299 Rthlr. 22 Sgr. 10 Pf., b, bei der Waisenhaus-Kasse 85,647 Rthlr. 11 Sgr. 4 Pf., c, bei der Kasse des Friedrich Wilhelms-Hospitals 35,888 Rthlr. 16 Sgr. 5 Pf., d, bei der Kasse des Arbeitshauses 67,155 Rthlr. 5 Sgr. 6 Pf., in Summa 589,990 Rthlr. 26 Sgr. 1 Pf. Im Jahre 1852 beliefen sich diese Ausgaben auf die Höhe von 608,122 Rthlr. 19 Sgr. 10 Pf., im Jahre 1853 also weniger 18,131 Rthlr. 23 Sgr. 9 Pf. Diese Ermäßigung der Ausgaben ist, wie mir mitgetheilt wird, namentlich dadurch erzielt worden, daß man nur da half, wo Hülfe noththat und schamlose Bettler, an denen Berlin in allen Schichten der Bevölkerung reich ist, zurückwies. Zur Deckung dieser Ausgaben haben zu den, den oben genannten Kassen unmittelbar zufließenden Einnahmen noch aus der Stadthaupt-Kasse zugeschossen werden müssen: a, zur Haupt-Armen-Kasse 317,195 Rthlr. 14 Sgr. 3 Pf., b, zur Waisenhaus-Kasse 551,768 Rthlr. 12 Sgr. 4 Pf. c, zur Kasse des Friedrich Wilhelms-Hospitals 31,128 Rthlr. 24 Sgr 4 Pf., d, bei der Kasse des Arbeitshauses 56,974 Rthlr. 7 Sgr. 7 Pf., in Summa 461,066 Rthlr. 28 Sgr. 8 Pf. Im Jahre 1852 betrug der Zuschuß 493,371 Rthlr. 6 Sgr. 1. Pf., also im Jahre 1853 weniger 32,304 Rthlr. 7 Sgr. 5 Pf. Daß das Jahr 1853 einen geringeren Zuschuß erforderte, hat, wie ich an gut unterrichteter Stelle erfahre, darin seinen Grund, daß die Armen-Direktion sorgfältiger die Einziehung geleisteter Vorschüsse betrieb. Solche werden namentlich gemacht für die Behandlung auswärtiger Kranke in der Charité und den betreffenden Kommunen liegt es dann ob, sie der Armen-Direktion zu erstatten. Der Jahres-Abschluß pro 1853 liefert übrigens den Beweis, daß die Armen-Budgets in Berlin zum Stehen gebracht sind, und die jährlichen Etats nicht durch die Ausgaben überschritten werden. Der hiesige Magistrat zeigt sich nicht geneigt, die zur Vermehrung seiner Einnahme beabsichtigte Steuer auf Brennholz fallen zu lassen und auf Luxus-Artikel zu legen. Auf dieserhalb ihm gemachten Vorstellungen hat er erklärt, daß er der Industrie glaube den Todesstoß zu versetzen, wenn er zu dieser Besteuerung griffe.

Die Unglücksfälle häufen sich jetzt bei uns. Gestern Mittag verlor ein Schiffer, der mit seinem Kahn die Schloßbrücke passirte, dadurch sein Leben, daß die Zugbrücke ihm auf den Kopf geworfen wurde und diesen völlig zerquetschte, so daß der im Wasser aufgefundene Leichnam kopflos erschien. Dieser Unglücksfall wurde dadurch herbeigeführt, daß Knaben zu früh auf diese aufgezogene Zugklappe sprangen und sie zum Senken brachten, bevor der hintere Theil des Kahnes, auf welchem der Schiffer stand, außer ihrem Bereich war. Dieser Unfug mit dem Senken der Brückenklappen wird hier unaufhörlich getrieben und die Brückenwärter lassen ihn geschehen, weil sie sich dadurch die Arbeit erleichtern. Jetzt dürfte dieser Unfug wohl sein Ende erreicht haben. Am Freitag erschoß sich im Thiergarten ein Steuerbeamter, der, wie mir erzählt wurde, zwar in der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung freigesprochen worden war, aber doch versetzt werden sollte. Vor einiger Zeit erlebte derselbe den Schmerz, daß seine älteste Tochter, von einem Manne im Thiergarten überwältigt, wahnsinnig wurde. Die Wittwe und 9 Kinder weinen jetzt dem Vater nach.

Berlin, den 25. August. Das in mehrere Zeitungen übergegangene Gerücht, in Leipzig sei eine Falschmünzer-Bande von 10 bis 15 Personen eingezogen, und von dieser eine Summe von 60,000 bis 120,000 Rthlr. falscher Preußischer Kassenanweisungen ausgegeben worden, stellt sich nach den Mittheilungen, welche uns darüber aus glaubwürdiger Quelle zugehen, als sehr übertrieben dar. Das Wahre an der Sache beschränkt sich darauf, daß einige Einwohner in Delitzsch und in Möckern bei Leipzig den Versuch gemacht haben, die neuen Preußischen Kassenanweisungen nachzubilden, und daß in den Wohnungen derselben Zeichnungen der neuen Kassenanweisungen à 1 Rthlr., 10 Rthlr. und 50 Rthlr., von denen jedoch keine vollständig ausgeführt ist, so wie eine Presse und anderes, zur Verfertigung der Papiere bestimmtes Material vorgefunden und in Beschlag genommen sind. Der Wachsamkeit und Umsicht der Königl. Polizeibeamten zu Leipzig ist es zu verdanken, daß die Ausführung des Vorhabens vereitelt worden, indem kein Umstand dafür spricht, daß nur ein einziges falsches Exemplar wirklich zu Stande gebracht sei. Die Untersuchung, welche von den Gerichten zu Möckern geführt wird, wird dies ohne Zweifel klarer in's Licht stellen. (St.-Anz.)

— In den ersten drei Tagen dieser Woche beschäftigte sich das Stadtschwurgericht mit einer weniger wichtigen, wie umfassenden Anklage, wegen Urkundenfälschung, gegen den Kaufmann Isidor Stadthagen. Der Angeklagte hatte hier einige Zeit hindurch, theils Kommissionsgeschäfte, theils kaufmännische Geschäfte für eigene Rechnung gemacht, ohne jedoch ein offenes Geschäft oder doch eine Firma zu besitzen. Dessenungeachtet gab er sich auf der Frankfurter Messe, im vergangenen Jahre, für den Inhaber eines, unter seinem Namen angeblich hier bestehenden Manufakturwaaren-Geschäfts bei vielen Kaufleuten aus, die ihn aus seiner früheren Stellung als Commis der hiesigen Handlung Wyldenbruch kannten, zeigte ihnen, namentlich mehreren sächsischen Leinwandshändlern seine Karte vor, welche unter seinem Namen die Worte: Manufakturwaaren-Geschäft und Agentur der Hopfenhandluch von Schwabach in Baiern“ führte, stellte ihnen seine mit ihm umherreisende Geliebte als seine Frau vor, und veranlaßte sie, ihm Waaren zu geben, auf welche er kleine Baarzahlungen machte und für den größten Theil des Kaufgeldes Wechsel acceptirte von J. Michaelis und E. Höhne, noch längere Zeit laufend, auf denen er selbst als Aussteller figurirte, gab. Zur Verfallszeit wurden die Wechsel nicht bezahlt, weil die Acceptanten weder in der auf dem Wechsel angegebenen Wohnung, noch überhaupt zu ermitteln waren, während der Angeklagte selbst verschwunden war. Einer der Betrogenen ermittelte jedoch seine Spur, verfolgte dieselbe und fand ihn in Bremen, im Besitz einer nicht unbedeutenden Geldsumme, die er aus dem Verkauf der erschwindelten Waaren gelöst hatte, und mit seiner Geliebten. Der Angeklagte wurde verhaftet und nach Berlin transportirt, fand aber hier auf dem Frankfurter Bahnhof — er sollte nach Frankfurt gebracht werden — Gelegenheit zu entwischen, und war mehrere Monate verschwunden. Endlich fand man ihn zufällig bei einer Haussuchung, die wegen eines Diebstahls angestellt wurde, und stellte sich heraus, daß er in Bremen, bei seiner Verhaftung, noch eine Geldsumme zu verstecken gewußt hatte, von der er seit seiner Flucht gelebt hatte. Nunmehr wurde hier gegen ihn die Anklage wegen Wechselfälschung und Betruges in 7 einzelnen Fällen erhoben, nachdem die genauen Recherchen der Voruntersuchung ergeben hatten, daß die auf dem Wechsel befindlichen Acceptanten nicht existirten, und daß den Betrogenen ein Schaden von etwa 1200 Thalern zugefügt worden war. Der Angeklagte zeigte sich vor den Geschwornen als höchst gewiegter Vertheidiger. Ihn vermochte noch kein so erheblicher Beweis seiner Schuld in Verlegenheit zu setzen, er hatte auf jede Anschuldigung eine entschuldigende Antwort. Sein Vertheidigungssystem bestand darin, daß er behauptete, er habe ein eigenes Geschäft geführt und sei dies hier in der Geschäftswelt vollständig bekannt gewesen, wenn auch die auf der Visitenkarte vorhandene Firma nicht auf seinem Geschäftslokal geprangt habe, und er sei selbst durch die Acceptanten der Wechsel betrogen. Er behauptete nämlich hartnäckig deren Existenz, wenngleich er für dieselben gar keinen Beweis anbringen und keine Zeugen namhaft machen konnte, der auch nur einen der Acceptanten gekannt hätte. So war es denn unausbleiblich, daß die von dem Präsidenten, Stadtgerichtsrath Busse, mit großer Umsicht geleitete dreitägige Verhandlung, den Geschwornen die Schuld des Angeklagten klar erscheinen ließ, so daß sie ihn in allen, gegen ihn vorliegenden Anklagepunkten für schuldig erklärten. Der Gerichtshof verurtheilte ihn darauf zu acht Jahren Zuchthaus und 1000 Rthlr. Geldbuße oder ein Jahr Zuchthaus. (B. N.)

— Aus einer der P. C. vorliegenden Privatmittheilung, welche einen Ueberblick über den diesjährigen Ostpreußischen Speditionshandel nach und von Rußland giebt, geht hervor, daß derselbe doch bei weitem nicht den großen Erwartungen entspricht, die man sich Anfangs davon gemacht hatte, als schon vor Beginn des Frühjahrs zahlreiche Aufforderungen zur Einsendung von Conti finti über Speditionen der verschiedensten Gegenstände eingingen und die großartigsten Aufträge in Aussicht gestellt wurden. Noch lange nach Aufgang des Eises blieb es still, und die Speditionen waren bis zum Juni hin sogar geringer als in früheren Jahren. Spekulationen in Kolonialwaaren, welche im April und Mai in Preußen angekauft und in größeren Quantitäten nach Riga geschickt wurden, schlugen fehl, weil die Preise dieser Waaren in Rußland wenig im Preise stiegen und selbst bis jetzt nicht bedeutend in die Höhe gegangen sind. Mit Anfang Juni begannen allerdings große Sendungen von Hanf, Flachs, Oel, Lichten, Tauwerk und anderen Artikeln aus Rußland nach Memel, die über Garsden, Laugßargen, Schmaleningken, Tauroggen, und Kowno anlangten, und die Chausseen waren nun fortwährend mit Transporten bedeckt. Doch auch diese Geschäfte sollen für viele Unternehmer nicht sehr erfreulich gewesen sein. Das Fuhrwerk war mangelhaft und schützte nicht hinreichend gegen die Witterung, so daß die Waare oft sehr beschädigt ankam und vielerlei Streitigkeiten und Prozesse daraus entstanden. Indeß haben Bauern und Schiffer mitunter ganz ansehnlichen Verdienst gehabt. Auch nach Rußland wurden in den Sommermonaten ziemlich beträchtliche Sendungen von Waaren gemacht, namentlich Maschinen, Leinwand, kurze und Kolonial-Waaren und einheimische Produkte, dagegen war der Begehr nach Luxus-Artikeln in Rußland weit geringer als sonst. Seit der Herabsetzung des Russischen Zolltarifs und der Freigebung des Zuckers wurden von Königsberg direkt nicht unbedeutende Quantitäten von letzterem Artikel und von eben da und Memel auch große Massen roher Baumwolle und Kolonialwaaren zu Wasser nach Kowno befördert. Im Ganzen indeß glaubt man, daß, wenn die eventuellen Rückschläge und unbefriedigt bleibenden Forderungen mit in Rechnung gezogen werden, der Handel der Provinz Preußen unter den Ausnahmezuständen dieses Jahres zwar nicht gelitten, aber auch keinen außerordenlichen Gewinn gehabt haben wird.

β Breslau, den 26. August. Das Fallen des Wassers erfolgt leider nur sehr allmählig, denn seit 3 Tagen, wo zuerst ein Abnehmen der Fluthen bemerkt worden, ist der Wasserstand bis jetzt nur 2 Fuß niedriger geworden und die Witterung ist leider eine solche, daß man jeden Augenblick auf Wiederkehr des Steigens der Fluthen gefaßt sein muß. Denn während wir vorgestern einen der herrlichsten Tage des ganzen Jahres hatten und der klarste Himmel war, zogen gestern früh schon wieder Wolken auf und gegen Mittag entlud sich wieder ein wahrer Wolkenbruch; heute hängt der ganze Himmel ebenfalls wieder voll schwerer, schwarzer Wolken, die jeden Augenblick mit neuen furchtbaren Wassergüssen drohen. Dazu kommt, daß aus dem Gebirge und aus Oberschlesien Berichte eingehen, die von neuen Wolkenbrüchen und neuem Steigen der Gewässer melden; Gott gebe, daß dieselben übertrieben sind und wir vor noch größerem Schaden bewahrt werden. Der gegenwärtige ist wahrlich schon groß genug! Von dem Komité zur Unterstützung der Hülfsbedürftigen war gestern eine Commission abgeordnet worden, die zu Kahn die nahegelegenen Ortschaften besuchen und Lebensmittel dorthin bringen sollte; die Beschreibungen derselben von dem Elend und Jammer, den sie überall gefunden, sind herzzerreißend. Die Bewohner jener Ortschaften hatten sich meistentheils alle zusammen auf irgend einen hoch gelegenen Boden 2c. geflüchtet und harrten dort darauf, daß endlich das fürchterliche Element sich beruhigen sollte; schon litten sie an vielen Orten bittern Mangel und fielen mit Heißhunger über die ihnen gebrachten Speisen her; an mehreren Orten fand man Leichen, die schon mehrere Tage der

Bestattung harrten, die ihnen aber nicht werden konnte, da kein Stückchen trockene Erde zu erreichen war; in Neuhaus lag auf dem Boden eines Hauses eine todte Frau uud ein sterbenskrankes Kind; auf einem andern Boden lag ein Mann, den der Verlust seiner Habe stumpfsinnig gemacht hatte und der hartnäckig die Annahme von Speise und Trank verweigerte; wo das Wasser nicht allzuhoch war, standen die Leute bis an die Brust in den Fluthen, hier um Futter für gerettetes Vieh zu suchen, dort um so viel als möglich an Kartoffeln und anderen Feldfrüchten noch zu retten. Das Unterstützungs-Comité wird genug zu thun haben, um nur einigermaßen für den Augenblick zu helfen, denn die Zahl der Hülfsbedürftigen ist zu groß. Die Wohlthätigkeit der Breslauer zeigt sich übrigens in einem glänzenden Licht, denn in 2 Tagen sind dem Comité bereits circa 2000 Thaler zugegangen. Das Bild der Ueberfluthung ist, trotz des Fallens, noch immer ziemlich dasselbe; nur die Straßen der eigentlichen Stadt sind jetzt wasserfrei. Vielleicht den großartigsten Anblick der fürchterlichen Ueberschwemmung hat man, wenn man die Posener Chaussee eine Strecke verfolgt. Biegt man bei dem letzten Hause der Stadt, dem s. g. Polnischen Bischof, um, so erblickt man so weit das Auge reicht Nichts als eine weite Wasserfläche, die in der Ferne mit dem Horizont verschwimmt. Der Damm der Chaussee ragt allein über den Wogen hervor und erstreckt sich dahin wie eine schmale Landzunge zwischen zwei Meeren. An mehreren Stellen hat auch er gelitten und große Löcher in der Mitte der Straße zeigen, wie gefährdet sie gewesen; doch ist überall noch so viel Raum, daß ein Wagen bequem fahren kann. Die kleine Brücke bei der Accise ist mit Mühe und Noth durch Beschwerung mit Steinen ꝛc. erhalten worden, ebenso die große Brücke über die alte Oder, deren Wogen kaum in der Entfernung weniger Zoll von der Bohlenlage pfeilschnell hindurchjagen und das Holzwerk fortwährend erschüttern. Bis Rosenthal kann man indeß doch noch ganz gut passiren; ein Paar hundert Schritt hinter dem Rosenthaler Kruge beginnt dagegen die seit vorgestern eingetretene Ueberfluthung der Straße, über die das Wasser mit furchtbarer Vehemenz wie über ein Wehr dahinschießt. Wie mir mitgetheilt wurde, beträgt die Strecke, wo die Straße in dieser Weise überschwemmt ist, mindestens eine halbe Meile. Zur Herstellung der Postverbindung geht hier ein sogenanntes Postschiff, welches die etwaigen Reisenden und Packete über die überfluthete Strecke von einem Postwagen zum andern führt. — Auf der entgegengesetzten Seite der Stadt, der Schweidnitzer Vorstadt, wo das Wasser hauptsächlich im Hofe der Kürassier-Kaserne und auf dem Freiburger und dem Niederschlesisch-Märkischen Bahnhofe gestanden hatte, ist dasselbe durch rasch gegrabene Kanäle nach dem Stadtgraben abgezogen worden, und ist dieser Stadttheil jetzt ganz frei vom Wasser. Unsere herrlichen Promenaden haben durch die Regenströme außerordentlich gelitten; an vielen Stellen zeigen sich theils in Folge dieser Regengüsse, theils auch des enorm hohen Wasserstandes des Stadtgrabens Erdrisse von höchst bedeutender Ausdehnung, die schon zur Absperrung einzelner Strecken Veranlassung gegeben haben; es dürften kostspielige Reparaturarbeiten zur gehörigen Wiederherstellung nöthig sein. Vorgestern Nachmittag hatten die auf der Promenade in der Nähe der Sandbrücke Wandelnden einen eigenthümlichen Anblick. Aus der Mitte der die Zerstörung des Wassers bei der gedachten Brücke Betrachtenden drängte sich plötzlich ein Mann in Arbeiterkleidung vor, blickte sich noch einmal um und stürzte sich dann kopfüber in die brausende Fluth, augenscheinlich um seinem Leben ein Ende zu machen; während des Ringens mit dem Tode schien er sich plötzlich eines Andern zu besinnen, genug er fing mit einem Male an zu versuchen, sich durch Schwimmen über den reißenden Wogen zu erhalten und das Ufer zu erreichen. Wirklich gelang es ihm, eine Zeitlang den Wogen zu widerstehn, endlich aber mußte doch seine Kraft erlahmen und die Strudel rissen ihn in die Tiefe, wo er seinen Tod fand; hunderte von Menschen sahen das grausige Schauspiel in der Entfernung von wenigen Schritten mit an, aber Keiner vermochte es, dem Unglücklichen Hülfe zu bringen. Wie ermittelt worden, war der Mann ein Maurer, der eine Frau und drei Kinder hinterläßt. Doch rasch von diesem trüben Bilde zu einem heiteren. Die Wogen führen Massen von Getreide, Heu, Balken ꝛc. mit sich, die, wenn sie nahe genug dem Ufer vorbeipassiren, hier aufgefangen werden. Vorgestern Nachmittag sehen denn auch einige Leute bei der Ziegelbastion einen dunkeln Körper angeschwommen kommen, er wird glücklicher Weise nahe an's Ufer getrieben, sie holen ihn mit Stangen herbei, es ist eine Wiege und wie sie dieselbe näher untersuchen, liegt darin ein Kindchen, wohl und munter, und wie durch ein Wunder ganz unbeschädigt; vermuthlich ist die Wiege mit dem Kinde aus einem der nächsten Dörfer aus einem Hause, das die Wogen zerstört haben, fortgeführt worden. Hier in der Stadt sind neue Unglücksfälle glücklicher Weise nicht vorgekommen. Die Gesellschaft des Sommertheaters giebt, da der Wintergarten ganz unter Wasser steht und in diesem Jahre dort schwerlich noch wird gespielt werden können, gegenwärtig in dem Hahn'schen Saale in der Gartenstraße Vorstellungen. Das Lokal wurde seither von einem Liebhabertheater benutzt und war daher vollständig eingerichtet. Weirauch, der einige Mal in der Arena aufgetreten war, hat sein Gastspiel nunmehr abgebrochen und ist nach Berlin zurückgekehrt. Im Stadttheater gastirt Emil Devrient, der Liebling der Breslauer, und füllt allabendlich alle Ränge des Hauses. — In dem Augenblick, da ich diesen Bericht schließe (Nachmittags 5 Uhr) gießt es schon wieder in Strömen vom Himmel herab.

†† Glogau, den 26. August. Die Befürchtungen, denen ich in meiner Korrespondenz vom 24. d. M. noch keinen Raum geben wollte, sind in der That gestern zur That geworden. Nachdem das Wasser an der Haupt-Oderbrücke die bisherige Höhe von 18 Fuß einigen Zoll erreicht hatte, wurde mit einem Male ein plötzliches Sinken des Wassers bemerkt und nur zu schnell erreichte uns die Nachricht, daß ein Dammdurchbruch unmittelbar am Brückenkopf (nach der Posener Seite hin) Statt gehabt hatte. Ich eilte sofort nach dem frei belegenen Königl. Schlosse und ich konnte von hier aus beobachten, wie das wüthende Element mit Blitzesschnelle sich über das gesegnete Thal verbreitete. Eine Ortschaft nach der anderen kam unter Wasser, Kähne setzten sich zum Retten einzelner verunglückter Menschen in Bewegung und dazwischen durch ertönten die Kirchenglocken aus den besonders bedrohten Dörfern. Jetzt erblickt man, so weit das Auge reicht, auf der rechten Seite der Oder nur eine unermeßliche Wasserfläche. Häuser, Scheunen, Ställe und Vieh ist vielfach verunglückt, während Menschenleben bis jetzt, und soweit die nur dürftigen Nachrichten reichen, noch nicht zu beklagen sind. Unsere ganze Pionnier-Abtheilung mit ihren sämmtlichen Pontons hat sich mit ihren Offizieren an der Spitze fortbegeben, um den am schlimmsten bedrängten Orten Hülfe zu leisten. Der erst kürzlich aus Posen hierher versetzte Hauptmann Helmar beaufsicht heute ihre Arbeiten und rekognoscirt dabei sämmtliche umliegende Ortschaften. Die Kommunikation nach Posen in der gewöhnlichen Art ist augenblicklich unterbrochen, jedoch ist bereits eine Postkahnverbindung auf dem Wege nach Schlichtingshain hergestellt und wird demnächst wieder der Personenverkehr Statt finden können. Der kommandirende General v. Tietzen, welcher gestern hier anwesend war und nach Guhrau sich begeben wollte, ließ sich nicht abhalten mit seinem Adjutanten mit einem von Pionnieren geführten Ponton sich übersetzen zu lassen. Er hat glücklich das jenseitige Ufer erreicht, doch eine große Strecke zu Fuß und durch ziemlich hohes Wasser passiren müssen bis er nach Schlichtingshain gelangte, von wo er mit Extrapost nach Fraustadt fuhr. Unsere Gasthäuser sind überfüllt, weil viele Reisende, welche bei Trachenberg nicht weiter konnten und deshalb nach Breslau zurückgingen, von hier aus über Lissa ihre Tour zu nehmen gedachten. Von Posenern sah ich hier auf die Weise auf unfreiwilligen Besuch den Justiz-Rath Boy und den Intendantur-Rath Neumann.

In Betracht obiger Ereignisse ist, nach der „Schles. Ztg.", durch eine heut hier eingetroffene Estafette das Manöver der Königl. 9. Division höchsten Orts einzustellen befohlen und sind die bereits ausgerückten Truppen schleunigst zurückberufen worden.

Trier, den 22. August. Die Eröffnung der hiesigen Kunst- und Gewerbe-Ausstellung wurde heute in feierlicher Weise vollzogen.

Frankfurt, den 25. August. In der gestrigen Sitzung der Bundesversammlung fand, sicherm Vernehmen nach, die Abstimmnng über die von Baiern beantragte Gewährung der außerordentlichen Herstellungskosten der Bundesfestung Landau statt. Dem Antrage wurde von der Majorität Folge gegeben. Ferner legte der Militär-Ausschuß einen neuen Entwurf der 5 ersten Abschnitte des Bundeskriegsverfassung vor. Die Versammlung beschloß die Instruktionseinholung über denselben. — Ferner wurde eine Uebersicht des Handelsverkehrs von Hamburg für das Jahr 1853 vorgelegt. — Der Königlich Sächsische Gesandte brachte seine neue Vollmacht bei. — Der Verein für Rheinische Geschichte und Alterthumskunde in Mainz hat vor einiger Zeit um Erhaltung des eisernen Thurmes daselbst gebeten, welcher von den Festungsbehörden verkauft werden sollte. Die Bundesversammlung hat die Erhaltung dieses Thurmes beschlossen. — Es wurde einem ehemaligen Schleswig-Holsteinischen Offizier eine Unterstützung bewilligt. — Die Bundes-Versammlung hat beschlossen, die beiden nächsten Sitzungen auszusetzen. (Fr. J.)

Wiesbaden, den 24. August. Die „Nass. Allg. Z." zeigt heute auf einem Extrablättchen an, daß sie zu erscheinen aufhöre: „Die verschiedenen gegen dieses Blatt seit geraumer Zeit verhängten Maßregeln, zu welchen nun auch die Ausweisung des Redakteurs gekommen, machte die Fortführung des Blattes zur Unmöglichkeit." Die „Nass. Allg. Z." war im Jahre 1848 von der Gagernschen Partei unter der Redaktion des jetzt in München angestellten Dr. Riehl gegründet worden; später wandte sie sich aber Oesterreich zu, bis sie endlich im ultramontanen Lager anlangte.

Nördlicher Kriegsschauplatz.

Von einem Augenzeugen der Eroberung Bomarsunds wird der „Krzztg." mitgetheilt, daß der Transport von schweren Schiffsgeschützen über den felsigen Boden der Insel von Französischer Seite anfangs für unmöglich gehalten wurde. Die Engländer gingen indessen ans Werk. Zweihundert Matrosen spannten sich vor die mächtigen Kanonen und zogen sie mittelst einer Schleife nach den für Batterien bezeichneten Plätzen.

Admiral Napier ist nach Kopenhagen gereist.

Der Londoner „Globe" vom 23. enthält folgende Notiz: „Telegraphische Berichte aus Archangel vom 13. d. Mts. melden, daß die Blokade begonnen hat.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Odessa, den 15. August. Laut hier aus Tiflis eingelangten Briefen sollen die Kaukasischen Bergvölker unter Anführung eines Sohnes Schamyl's eine Razzia in die Provinz Tiflis unternommen und bei dieser Gelegenheit manche Greuelthaten begangen haben. So wurde ein ungefähr 80 Werste (10 Meilen) von Tiflis entfernt liegendes Gut des Russischen Generals Tscheftschewatse überfallen, geplündert, die Kinder, eine Gouvernante und die Dienerschaft des Generals gemordet und dessen Frau und die Schwägerin Fürstin Orbelian gewaltsam weggeführt. (Nach den amtlichen Russischen Berichten hatte der Fürst seine Familie absichtlich zurückgelassen, während er seinen Angriff auf Schamyl verkündete, um zu verhindern, daß die Entfernung derselben die Bevölkerung beunruhige.) In Tiflis brachten diese Nachrichten bedeutenden Schrecken hervor und man bietet die disponiblen Militärkräfte auf, um sie den Kaukasiern entgegen zu werfen. — Die hier liegenden zwei Lancier-Regimenter haben Auftrag erhalten, in Eilmärschen nach der Krim abzugehen. — Die Dampfmaschine der gestrandeten Fregatte „Tiger" ist noch nicht gehoben worden, obgleich man ununterbrochen an der Bergung derselben arbeitet. Aus dem Eichenholze der Fregatte werden Toilettesachen, Kästchen, Rahmen, Cigarrenspitzen u. s. f. gemacht, welche mit der Bezeichnung „Tiger" versehen, guten Absatz finden und selbst nach dem Innern Rußlands verführt werden. (O. C.)

Der „Lloyd" enthält eine Korrespondenz aus Odessa, vom 14. August, aus welcher die Auffassung hervorgeht, die man Russischer Seits dem Einmarsch der Oesterreicher in die Fürstenthümer giebt oder geben will und daß man weit entfernt ist, darin eine feindliche Maßregel gegen Rußland zu erblicken. In diesem Schreiben heißt es: An Osten-Sacken, den gegenwärtigen Kommandirenden der Russischen Truppen in der Moldau, soll aus Petersburg der Befehl gekommen sein, jeden Konflikt mit der in das Fürstenthum einzurückenden Oesterreichischen Armee zu vermeiden, und sich im allernothwendigsten Falle hinter den Pruth zurückzuziehen. Indem man nun im Russischen Kabinet voraussetzt, daß die Oesterreichischen Truppen nicht über den Pruth in das Russische Gebiet vorzudringen trachten werden, so hat Osten-Sacken den gemessenen Befehl, einen großen Theil seiner aus der Moldau herausgezogenen Armee hierher herab zu schieben. Aus dem Innern Rußlands rücken seit vier Wochen unausgesetzt Militairverstärkungen heran, die jedoch nicht hier verbleiben, sondern weiter nach der Krim vorgehen. Am 13. wurde die Besatzung in Odessa in aller Frühe in den Kasernen consignirt, und denselben zu gleicher Zeit um 7 Uhr folgender Tagesbefehl vorgelesen:

„Se. Majestät der Czar hat in Seiner hohen Weisheit den in der Moldau und Walachei eingezogenen Truppen befohlen, sich aus diesen Provinzen herauszuziehen und sich dahin zu wenden, wo die Gefahr größer ist. Zum Schutz der Donaufürstenthümer gegen eine Invasion der Türken übernimmt der langjährige Bundesgenosse Seiner Majestät des Czaren die Verpflichtung, dieselben einstweilen zu okkupiren. Hier habt ihr es mit einem neuen Feinde zu thun, der uns in unserem eigenen Lande zu attaquiren die frevelhafte Absicht hat. Dieser Feind wurde bereits von unsern tapfern Vätern wiederholt geschlagen und überwunden. Von Euch erwartet Seine Majestät der Czar dasselbe. Ihr werdet den Feind durch Euere Tapferkeit und Disziplin besiegen und niederschlagen. Dieser neue Feind ist geschickter, muthiger und besser geführt, als der Türke, doch Euer Muth und Euere Kraft können auch diesen Feind besiegen, wie es unsere Väter mehrmals bewiesen. Denkt in der Schlacht mit diesen Franzosen an das für uns ruhmvolle Jahr 1812, als auch der himmlische Vater seine Schaaren gegen diese gottlosen und frevelhaften Menschen rüstete und sie sämmtlich im Eise vergehen ließ."

Die „Bukarester Deutsche Zeitung" vom 14. d. veröffentlich nachstehendes Publikandum Omer Pascha's:

„Ich habe erfahren, daß einige Einwohner der Walachei ihr Vaterland verlassen haben oder verlassen wollten, weil sie fürchteten, von der Kaiserlichen Regierung dafür verfolgt zu werden, daß sie den Russischen Truppen und Behörden Dienste geleistet oder ihre Sympathien für dieselben an den Tag gelegt hatten. Ich ergreife diese Gelegenheit, um zu erklären, daß die Regierung unseres erhabenen Gebieters, des Padischah, überzeugt ist, daß dergleichen Handlungen nur unter dem Drucke stattgefunden haben, den eine starke Armee die im Lande steht, natürlich ausüben. Ich glaube gern, daß die Romanen die Rechte ihres Vaterlandes, ihre Nationalität und ihre Gebräuche zu sehr lieben, um sich aus Ueberzeugung und aus freiem Willen in die Arme einer fremdländischen Regierung zu werfen. Ich fühle mich glücklich, erklären zu können, daß die Kaiserliche Regierung den Verirrten, wenn es welche gegeben hat, ihre Gnade und ein gänzliches Vergessen des Vergangenen angedeihen läßt, und daß Niemand wegen seiner politischen Meinungen oder Handlungen zu Gunsten der Russen, so lange sie im Lande waren, verfolgt werden wird. Aber da die Regierung unseres erhabenen Gebieters den Schleier der Vergessenheit über die Vergangenheit wirft, so hat sie das Recht zu verlangen, und verlangt auch auf das Allerentschiedenste, daß von nun an kein Bewohner der Walachei irgend eine mittelbare oder unmittelbare Verkehr mit Russischen Truppen oder Behörden im Allgemeinen unterhalte. Jede dergleichen Handlung wird als Spionerie betrachtet werden und die Schuldigen und Mitschuldigen werden vor ein Kriegsgericht gestellt und nach aller Strenge des Standrechts abgeurtheilt werden. Ich hoffe, daß die Einwohner der Walachei den Lokalbehörden Gehorsam und Beistand leisten werden, um die allgemeine Beruhigung wieder herzustellen und zu erhalten, und daß ein jeder seinen Privat-Geschäften und gewönlichen Arbeiten nachgehen wird. Am 14. August 1854. (Gez.) Der Generalissimus Omer."

Türkei.

Konstantinopel, den 10. August. Die auf letzten Montag angesetzte Abreise des neuernannten Ottomanischen Gesandten am Preußischen Hofe ist um 8 Tage aufgeschoben worden.*) Kemal Effendi sollte noch erst den Festlichkeiten beiwohnen, die heute bei der Vermählung der ältesten Tochter des Sultans mit Ghalib Ali Pascha in Balta Liman gefeiert werden, während drüben in Skutari vor zwei Tagen die sterblichen Ueberreste einer der Gemahlinnen des Padischah, die Montag daselbst im Kaiserlichen Kiosk verschied, unter Theilnahme der Minister und ersten Würdenträger der hohen Pforte in der Moschee von Yeni-Djami beigesetzt worden. Da haben Sie Auf- und Niedergang zumal, ein Bild der Lage hier im Allgemeinen! Natürlich ist in Balta-Liman heute Alles versammelt, was Stambul und Pera an Notabilitäten aufzuweisen haben — die Geschäftsträger und Gesandten der fremden Mächte, sämmtliche hohe Funktionäre und Pascha's, die hier sich aufhalten, die Mitglieder der verschiedenen Conseils, die Minister u. s. w.; außerdem ist zu Land und zu Wasser eine unzählige Menschenmenge hinausgeströmt, um den Festlichkeiten beizuwohnen; Jeder, der sich einfindet, ist Gast des Großherrn, und unter den zahlreichen Zelten, die eigens zu diesem Behufe in der Ebene von Balta-Liman aufgeschlagen, sind für viele Tausende Speisematerialien angehäuft. Die Hochzeitsgeschenke — drei Beutel Diamanten unter Anderm von Reschid Pascha's sehr reicher Gemahlin — wurden schon Montag vom Kaiserlichen Palast in das Palais der Neuvermählten hinübergeführt. (Od. P.)

Die Gestade des Bosporus waren mit Neugierigen belagert, um die Ausstattung der Sultanin, die in 54 Kaiks nach dem Baltaliman Serai, dem herrlichen Wohnorte der Neuvermählten, hinüber geführt waren, zu bewundern. Die geräumigen Kaiks waren mit allerlei Gegenständen überfüllt; Gold, Silber und Edelsteine stritten um den Vorrang, und man ward wörtlich geblendet von dem Glanze dieser kostbaren Geschenke. Sie werden auf 64 Millionen Piaster, die der Schatz des Sultans verausgabt hat, geschätzt; schlägt man aber hierzu die Geschenke, die als eine Erbschaft der Sultanin-Mutter mitgegeben wurden, so beträgt der Gesammtwerth derselben 115 Millionen Piaster. (N.-Z.)

Frankreich.

Paris, den 25. August. Der „Moniteur" meldet, daß der Kaiser gestern Abends von Pau zu Biaritz wieder eintraf.

Großbritannien und Irland.

London, den 24. August. In der Türkischen Anleihe wurden heute viele Geschäfte gemacht. Von 7 — $7\frac{1}{8}$ Prämie sank der Preis auf $6\frac{1}{8}$ Prämie und stellte sich zuletzt auf $6\frac{1}{2}$ — $6\frac{3}{4}$ Prämie. Auf dem Kornmarkt, der fortwährend etwas flau ist, erschienen nur wenige Käufer. Die Preise zeigen eine Neigung zum Fallen. Aus der Fremde kommt noch immer wenig Getreide in London an.

— Ueber die Einnahme von Bomarsund bemerkt die „Times" unter Anderem: „Der am nächsten liegende Schluß, welchen man aus dem Erfolg dieses Angriffes ziehen kann, ist der, daß die Russischen Forts, wenn sie durchgängig nach demselben Prinzip und aus demselben Material wie die von Bomarsund erbaut sind, einem tüchtigen Feuer schwerer Geschütze keinen langen Widerstand leisten können, selbst wenn die Zahl dieser Geschütze eine geringe ist, und daß die Schwierigkeit, in kasemattirten Batterieen zu fechten, durch das Feuer der Minié-Büchsen, welches sich mit großer Präcision auf die Schießscharten richten läßt, noch bedeutend erhöht wird.

Spanien.

Der Pariser „Moniteur" bringt nachstehende Depesche: „Bayonne, den 23. August. Die Division von Andalusien ist, nachdem der Marschall Espartero und der General O'Donnell Musterung über sie gehalten hatten, unter dem Balkon der Königin vorbeigezogen, die von der Menge und den Truppen mit wiederholten Zeichen von Sympathie empfangen wurde."

Die „España" berichtet einiges Nähere über den (in obiger Depesche gemeldeten) Einzug der Division von Andalusien, unter des Generals Messina Befehlen. Sie formirte sich auf dem Prado. Um 6 Uhr kamen Espartero, O'Donnell und Ros de Olano mit ihren Adjutanten an und musterten die Truppen, die dann nach dem Königlichen Palaste marschirten, wo der König, die Königin und die Prinzessin von Asturien sich auf dem Haupt-Balkone hielten. Espartero und O'Donnell stiegen hinauf und stellten sich neben Ihre Majestäten, um dem Defilé zuzusehen. San Miguel ritt den Truppen voran, und dann kam Messina mit einem zahlreichen Stabe. Die „España" erzählt, daß die Menge nicht aufhörte, die Königin, die Truppen und die Generale mit Akklamationen zu begrüßen, worauf die Königin durch Grüßen und Winken mit ihrem Tuche antwortete. Um 8 Uhr waren die Truppen in ihren Quartieren. Der Minister des Innern hat Anordnungen zur Begünstigung voller Wahlfreiheit, der Justizminister ein Ausschreiben an die Bischöfe erlassen, damit dieselben den Geistlichen vorschreiben, der Preßfreiheit keine Hindernisse in den

*) Nach der Tel. Dep. in Nr. 199. Pos. Ztg. war der Gesandte inzwischen schon in Triest angekommen.

Weg zu legen. Den Journalen werden alle seit der letzten Preß-Ordonnanz (April 1852) erlittenen Geldstrafen aus dem Staatsschatze wiedererstattet. Die von Spanien entfernten Glieder der Königlichen Familie kehren allmählich nach der Hauptstadt zurück: der Infant Don Henrico, Bruder des Königs, die Schwester des Königs, die Herrn Guel y Rense geheirathet hat, sind schon in Madrid, und die Infantin Isabella, ebenfalls eine Schwester des Königs, die einen Polen geheirathet hat, wird erwartet. Die Ereignisse haben in den Staatseinnahmen des Monats Juni gegen das vorige Jahr einen Ausfall von $12\frac{1}{2}$ Millionen Realen ($90\frac{1}{2}$ statt 103 Mill.) verursacht. Dies scheint das Fallen der Fonds an der Madrider Börse um $3\frac{1}{2}$ pCt. in wenigen Tagen veranlaßt zu haben. Die Unabhängigkeits-Gelüste einzelner Provinzen sind der Finanzlage Spaniens im Augenblicke sehr nachtheilig.

Der „Indep. Belge" schreibt man aus Madrid vom 20. August: „Eine Königliche Ordonnanz verbietet den Bischöfen des Königreichs, die Freiheit der Presse, gleichviel, unter welchem Vorwande, in ihren respektiven Sprengeln zu behindern. Eine andere Ordonnanz untersagt der Geistlichkeit bei schwerster Strafe, die beschränkten Grenzen ihres bloß geistigen Amtes zu überschreiten. Beide Beschlüsse werden allgemein als sichere Vorläufer der Aufhebung des Konkordats betrachtet. In allen Bezirken treten heute Wahlklubs zusammen. Es scheint gewiß, daß Espartero die Präsidentschaft des demokratischen Klubs „Liberale Union", welche Anfangs dem Marquisit d'Albaida bestimmt war, annehmen zu müssen geglaubt hat, wahrscheinlich, weil er hofft, auf diese Weise die Anforderungen der revolutionären Partei besser mäßigen zu können, wozu jedoch, wie ich fürchte, wenig Aussicht vorhanden ist.

Amerika.

Liverpool, den 24. August. Der D. „Alps" bringt Nachrichten aus Newyork bis zum 12. d. Mts. Das Marine-Depot zu Washington ist durch eine Feuersbrunst gänzlich zerstört. Zu Havanna glaubte man an einen baldigen Wechsel in der Regierung der Insel. Eine große Zahl neuer Truppen war zu Havanna angekommen.

In Neu-Orleans hat eine Feuersbrunst großen Schaden angerichtet.

Das Russische Gebiet auf der Nordwestküste Nord-Amerika's wird von der Russisch-Amerikanischen Compagnie kraft Regierungs-Privilegiums verwaltet. Aleuten, Kurialien, Mongolen und Kamtschatkaner bilden hier die eingeborne Bevölkerung. In der Kolonie leben ungefähr 3000 Russen. Der Hauptstamm der Eingebornen sind die von allen übrigen Stämmen in Form, Farbe, Körper und Sprachbildung sehr verschiedenen weißhäutigen, blauäugigen und hellfarbigen Kalaschen, 50,000 an der Zahl. Bei guter Behandlung sind sie ganz lenksam, aber keck und kühn, wenn es zum Kampfe kommt. Sie haben bisher ihre Unabhängigkeit behauptet. Sie vertauschen Felle und Kartoffeln gegen Weizen und Schießpulver. Sie zerfallen in kleinere Stämme, die sich gegenseitig immer befehden. Es ist ein Räthsel in der Geschichte, auf dieser Ecke Nordamerika's ein Völkchen mit Germanischem habitus corporum zu finden. Sie können nur zu Wasser hieher gekommen sein, aber wann und auf welche Veranlassung, ist unbekannt. Der Hauptort der Kolonie ist Sitka mit einem guten Hafen, dessen Einfahrt gefährlich und ohne einen guten Lootsen unmöglich ist. Ein Seeoffizier regiert die Kolonie. Alle Schiffe der Kompagnie sind bewaffnet und mit Kaiserlichem Seevolk bemannt. Sitka ist ohne Befestigungen und außer einigen Kanonen und Mörsern auch ohne Geschütz. Es hat einen Erzbischof und ein theologisches Seminar, und die Mehrzahl der Eingebornen sind zur Griechischen Kirche bekehrt. In der letzten Zeit ist ein sehr lebhafter Handelsverkehr zwischen hier und Kalifornien ins Leben getreten. Großartige Eisvorrathshäuser sind daselbst errichtet worden. Die Arbeiter werden von der Kompagnie gestellt. Die Tonne wird für 20 Doll. nach San Francisco geliefert und für 120 Doll. verkauft. Die Reise zwischen Sitka und San Francisco erfordert 15 Tage. Saunders, der Amerikanische Unternehmer des Eisgeschäfts, ist selbst nach Petersburg, um ein Privilegium auf längere Zeit nebst der Erlaubniß, den Fluß Amour mit Dampfern zu befahren, zu erhalten. Die benachbarte Insel Stahina ist von den Russen an die Englische Hudsonsbay-Kompagnie auf 20 Jahre verpachtet, welche eine Niederlassung darauf gegründet. Die Kalaschen bauen hier die besten Kartoffeln. Sie leben mit den Engländern in gespannten Verhältnissen, greifen deren Niederlassung oft an und widersetzen sich sogar dem Aufhissen der Englischen Flagge.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 28. August. Seit vorgestern Abend ist die Warthe und das hohe Wasser überhaupt bedeutend im Fallen begriffen. Leider regnet es heut wieder, wenn auch nicht stark. In Betreff der Abnormität des diesjährigen Wasserstandes enthält die neueste „Schles. Ztg." folgende, auch für unsere Provinz zu beachtende Aufforderung: Da im größten Theile Schlesiens der diesjährige August einen so bemerkenswerthen Wasserstand — selbst da, wo seit Menschengedenken nie Wasser war — gezeigt, daß die ortsseitige Fixirung und Anmerkung desselben vom höchsten Interesse erscheint in ökonomischer, wie in lokaler und geologischer Hinsicht, so wird eine Aufforderung an alle betreffenden Lokal-Behörden, wie an Private, gerechtfertigt erscheinen: überall den höchsten Wasserstand der letzten Tage entweder durch unvertilgbare Zeichen zu marKiren; oder denselben in den Ortsgrundbüchern, Kirchenbüchern, oder andern dauernden Dokumenten zu vermerken; oder beides zugleich zu thun.

Posen, den 28. August. Der heutige Wasserstand der Warthe war Mittags 12 Fuß 10 Zoll.

— Dem Schulzen und Eigenthümer Andreas Gensler zu Winiary, Kreises Posen, im am 23. August gegen Abend ein 7 Jahr alter brauner Wallach, Litthauer Race, mit einem kleinen Stern, die Fesseln der beiden Hinterfüße weiß, der linke Hinterfuß etwas dick, kurz geschweift, von der Hütung entlaufen.

Gefunden ein Schlüssel, welcher im Polizei-Büreau abgeliefert worden.

++ Neustadt a./W., den 26. August. Das Referat aus dem Pleschener Kreise in Nr. 197. der Posener Zeitung weicht so sehr von der Wirklichkeit ab und erhält durch die bedingte Redeform, in der es gehalten, einen so zweideutigen Anstrich, daß dasselbe der Berichtigung nothwendig bedarf. Das wahre Sachverhältniß ist folgendes:

Zwei hiesige Einwohner, zwei christliche und ein jüdischer, geriethen in Streit, welcher zuletzt in eine Schlägerei auf der Straße ausartete. Der Letztere, ein anerkannter Trunkenbold, ließ sich nicht zur Ruhe verweisen, sondern verursachte einen solchen Straßenlärm, daß er in das Polizeigefängniß gebracht werden mußte. Da auch die Schwester des Arretirten sich in den Lärm mischte, so mußte auch sie, um Ruhe zu stiften, in das Arrestlokal gebracht werden. Nach ungefähr $1\frac{1}{2}$ Stunde begab sich der Orts-Bürgermeister in Begleitung des Polizeidieners in das Arrest-Lokal, um die Frauensperson zu entlassen; sofort bei seinem Eintritt (die Schwester saß in der vorderen, der Bruder der hinteren Zelle des Gefängnisses) zeigte die Schwester auf das in der Mauer befindliche Gitter und sagte, ihr Bruder habe sich erhängt. Dies fand sich auch vollkommen bestätigt. Beim Eintritt fanden die Anwesenden den Arrestanten an seinem Halstuche, an dem eisernen in der Wand befindlichen Gitter erhängt. Der Polizeidiener band ihn sofort los, doch blieben die angewandten Wiederbelebungsversuche erfolglos.

Gleichzeitig mit dem Bürgermeister waren auch mehrere andere Personen in das Arrestlokal hineingegangen, namentlich auch der Schwager des Erhängten, welche sich gleichfalls von dem Thatbestande überzeugt haben. Hiernach erledigen sich von selbst die im Referate Nr. 197. gemachten Mittheilungen, der Arretirte sei des anderen Tages als Leiche gefunden worden und soll der Tod in Folge der Verblutung herbeigeführt sein.

.—r. Wollstein, den 27. August. In Folge der bedeutenden Ueberschwemmung, welche die Oder angerichtet hat, sind wir seit zwei Tagen mit unserer Nachbarstadt Glogau außer aller Verbindung. Weder die Post noch irgend ein anderes Fuhrwerk kann von dort aus hierher gelangen und auch von hier aus wird keine Post dorthin spedirt. Unserer Stadt, die mit Glogau in bedeutendem Handelsverkehr steht, erwächst durch diese Störung der Kommunikation ein bedeutender Schaden. Auch die Post von Züllichau hierher kann, wegen großen Gewässers, nicht wie gewöhnlich ihren Weg über Karge, sondern muß denselben über Bomst nehmen.

Die schlechten Aussichten in Bezug auf die diesjährige Ernte der Spätkartoffeln haben am letzten Markttage bereits ihre Wirkung ausgeübt. Man mußte für den Scheffel Kartoffeln 25 Sgr. zahlen, während man am vorletzten Markttage nur 16 bis 18 Sgr. pro Scheffel zahlte.

ħ Birnbaum, den 26. August. Höchst traurig beginnt auch bei uns das häufige und anhaltende Regenwetter nachzuwirken, indem seit Sonntag das Wasser der Warthe sichtbar steigt. Dasselbe hat bereits einen viel höheren Standpunkt erreicht, als im Frühjahre und Niemand in unserer Stadt kann sich eines so hohen Wasserstandes um diese Jahreszeit erinnern. Der Pegel zeigt jetzt, Abends 7 Uhr, 8 Fuß 4 Zoll. Schon stehen alle an der Warthe gelegenen Gärten unter Wasser und eben so sind alle Wiesen in unserm Warthathale überschwemmt. Aus den Gärten ist man eifrig bemüht, die Früchte, wenn auch zum größten Theile noch unreif, zu retten; das schöne Gras der Wiesen aber ist rein verloren. Mehrere Ortschaften unterhalb Birnbaum, darunter Krebbel, stehen unter Wasser, und die späte Sommerung, so wie die Kartoffeln und das Gras sind von demselben vernichtet. Im Verhältniß zum heutigen Wasserstande in Posen hätten wir hier noch 3 — 4 Fuß Wasserhöhe zu erwarten.

Am vergangenen Sonntage, den 20. huj., fand der Schuhmacher und Maurer Johann Friebel aus Tirschtiegel, ein höchst gefährlicher Dieb, beim Frühstück Gelegenheit, aus dem Gefängnisse des hiesigen Kreis-Gerichts zu entspringen, ohne daß man bis jetzt eine Spur von ihm entdeckt hat, Bei der nächsten Sitzung des Schwurgerichts sollte über ihn verhandelt werden.

Sensation erregt in unserer Stadt der Selbstmord einer hiesigen Bäckerei- und Restaurationsbesitzerin. Dieselbe begab sich gestern, als den 25., um 2 Uhr Nachmittags in die Oberstube, um Mittagsruhe zu halten. Nach 4 Uhr wollte ihr Mann sie wecken und fand sie in der anstoßenden Dachkammer, woselbst sie sich aufgehängt hatte. Die Motive zu dieser That sind durchaus unbekannt, besonders da ihr eheliches Verhältniß als ein glückliches und ihre äußere Lage wenigstens als zufriedenstellend bekannt war.

? Jarocin, den 25. August. Seit einigen Tagen kommen bedeutende Transporte gefährlicher Verbrecher hier durch. Sie werden von Ostrowo, woselbst das Kreisgerichtsgefängniß zu sehr überfüllt sein soll, nach der Strafanstalt in Koronowo, Regierungs-Bezirk Bromberg, gebracht; ähnliche Transporte sind im Laufe dieser Woche auch durch Zerkow gegangen.

R Rawicz, den 27. August. Am 23. fand im Hedingerschen Hotel hieselbst die Wahl eines Provinziallandtags-Abgeordneten statt. Von 50 zur Wahl vorgeladenen, hatten sich wahrscheinlich wegen der unpassirbaren Wege nur 17 Wähler eingefunden.

Es wurden gewählt: Herr v. Potworowski zum Deputirten und die Herren Landschaftsräthe v. Szczaniecki auf Laszczyn zum ersten und v. Róznowski auf Sarbinowo zum zweiten Stellvertreter.

Die Rawicz-Lübener Post konnte nur bis Steinau gelangen da in Folge des Austritts der Oder die weitere Kommunikation gehemmt ist. Es besteht demnach auf beregter Tour die Verbindung nur von hier nach Winzig. Von Glogau nach Lissa ist ebenfalls der Verkehr seit Freitag unterbrochen und deshalb sind die von Breslau über Glogau expedirten Zeitungen, Briefe u. s. w. seit gestern ausgeblieben. Die Verbindung von hier nach Trachenberg ist noch nicht hergestellt. Es soll sich bei der Reparatur ein großer Holzmangel herausstellen, da das Bauholz nicht in der erforderlichen Anzahl vorräthig und wegen der schlechten Wege für den Augenblick von weiterer Entfernung nicht zu beschaffen sein und das Klafterholz noch zu hoch unter Wasser stehen soll.

Herr Regierungs- und Kassen-Rath Gebauer hat in den letzten Tagen voriger Woche unsere Kreis- und Rentamtskasse einer speziellen Revision unterworfen.

Unser Herr Kreis-Sekretair Suder veröffentlicht den neuen Statuten-Entwurf des in der Reorganisation begriffenen Kunstvereins unserer Provinz und richtet an sämmtliche Kunstfreunde die Bitte durch rege Theilnahme den eben so schönen als nützlichen Zweck des Vereins zu befördern und die Provinz vor dem Vorwurf zu bewahren, daß sie allein vor allen unseres Staates nicht im Stande sei, einen Kunstverein — ein Zeichen der Intelligenz der Einwohner — zu unterhalten.

Der Zweck des Vereins ist: 1) den Sinn für die bildende Kunst im allgemeinen zu befördern; 2) die lebenden Künstler durch Verwerthung ihrer Werke zu unterstützen und 3) den Liebhabern von Kunstwerken die Gelegenheit zu verschaffen, solche für einen geringen, jährlichen Beitrag in ihren Besitz zu erhalten.

Landwirthschaftliches.

Ein Bericht des Landes-Oekonomie-Kollegiums vom 9. d. Mts., bei dessen Ausarbeitung bereits die zahlreichen Generalberichte der landwirthschaftlichen Central-Vereine aus allen Provinzen der Monarchie benutzt werden konnten, bezeichnet, nach der P. C., die diesjährige Ernte im Ganzen als eine gesegnete, wenngleich die Ueberschwemmungen in vielen Strom- und Flußthälern, wie namentlich in dem fruchtbaren Elsterthale, großen Schaden angerichtet hatten. Nachdem der Bericht bereits abgefaßt war, sind nun leider auch die Provinzen Schlesien und Posen von sehr ausgedehnten und schweren Heimsuchungen dieser Art betroffen worden, deren Folgen hier noch nicht in Rechnung gebracht werden konnten.

Der Stand der Feldfrüchte ist, laut dem vorliegenden Bericht, in diesem Jahre überall ein mehr als genügender gewesen, und wenn auch ein häufiges Lagern des Roggens und Weizens noch in der ersten Hälfte des Juli die Befürchtung zuließ, daß hierdurch der Körnerertrag besorglich geschmälert werden würde, so hat doch die nachfolgende günstige Witterung die bedrohten Halmfrüchte, in so weit über diese Kalamität hinweggebracht, daß der Ausfall kein sehr erheblicher wurde. Die gesammte Ernte, sowohl der Halmfrüchte, wie der Schotenfrüchte, wird daher als eine solche betrachtet, die — mit der einzigen Ausnahme des Rapses — wohl auf den Namen einer guten Mittelernte Anspruch machen könne; und in Westpreußen versprach man sich sogar einen Ertrag von 25 bis 50 Prozent über den einer Mittelernte. Diese letzte Bezeichnung ist übrigens im Allgemeinen nur auf den Körner-Ertrag von Roggen, Weizen und Gerste anzuwenden, während der Strohreichthum bei diesen drei Getreidearten ein ganz ungewöhnlicher war und beim Hafer in den meisten Gegenden sowohl in Körnern als Stroh eine entschieden reichliche Ernte zu erwarten stand. Der hervorragende Strohgewinn bei den drei erstgenannten Cerealien ist aber um so erwünschter, als der Ertrag von Wiesenheu, theils durch die Ungunst der Witterung im Frühjahr, theils durch spätere Ueberfluthungen, bedeutend unter dem einer Mittelernte zurückgeblieben ist. Glücklicher Weise wird hier außer dem Stroh auch der Klee-Ertrag aushelfen, welcher, obwohl er bei der Ernte gefährdet erschien, reichlich ausgefallen ist.

Wenn der Ertrag des Rapses als ein solcher angeführt wurde, der von der allgemeinen Bezeichnung einer guten Mittel-Ernte auszunehmen sei, so waren hierbei weder die Nachrichten aus Ostpreußen, welche die Ernte dieser Oelfrucht für eine „sehr gute" erklären, noch die aus Brandenburg und Sachsen, die sie als voll bezeichnen, maßgebend, wohl aber die Berichte aus den übrigen Provinzen, welche eben so die geringe Qualität, wie Quantität der Rapsernte beklagen.

Was die Hackfrüchte betrifft, so sind von diesen nur die Runkelrüben und die Kartoffeln, vorzugsweise die letzten, als bedeutsam hervorzuheben. Die Runkelrüben befanden sich zu der Zeit der Abfassung des Berichtes noch in demjenigen Stadium der Entwickelung, in welchem sich über ein wahrscheinliches Ernte-Ergebniß keine einigermaßen sichere Vermuthungen aufstellen ließen. Hinsichtlich der so hochwichtigen Kartoffeln giebt dagegen das Landes-Oekonomie-Kollegium nach einer sorgfältigen Vergleichung der von demselben auch außerhalb des landwirthschaftlichen Vereinswesens eingezogenen Berichte „mit der größten Befriedigung" die Erklärung ab, daß von einer Mißernte überall nicht die Rede sein könne. Zwar nannten alle Berichte die Kartoffeln krank, und sie waren das auch, sofern von dem Absterben des Krautes oder dem Ergriffensein desselben die Rede war. Indessen stimmten alle Berichte darin überein, daß selbst da, wo bei den Frühkartoffeln das Kraut bereits seit 14 Tagen abgestorben war, dennoch in Folge der vorausgegangenen günstigen Witterung ein ziemlich zufriedenstellender Knollenansatz stattgefunden hatte. Bei den späteren Sorten, zu denen meistentheils die rothen Kartoffeln gehören, war das Kraut nirgends abgestorben. Der in den ersten Tagen des August eingetretene Regen hatte sogar bei den allerdings überall ergriffenen Stauden die Entwickelung einer neuen Lebensthätigkeit zur Folge, und es ließ sich daher erwarten, daß der auch hier bemerkte reichliche Knollenansatz zur weiteren Ausbildung gelangen wird. Da die Spät-Kartoffel aber die eigentlich maßgebende Sorte ist, so wären wir — in diesem Falle — sogar zu der Erwartung einer reichlichen Kartoffelernte berechtigt. Die bereits früher gemachte Erfahrung, daß gewisse Arten mehr oder weniger von der Krankheit heimgesucht werden, bestätigt sich auch in diesem Jahre; und wie bereits früher mehrere der der ersten Kategorie angehörenden Sorten verschwunden sind, so werden wahrscheinlich noch andere folgen, namentlich aus dem Sortiment der weißen Arten. Das Landes-Oekonomie-Kollegium, welches hierauf aufmerksam macht, glaubt außerdem, bei dem entschieden nassen Charakter des gegenwärtigen Sommers und dem nicht seltenen Vorkommen einzelner angefaulter Knollen, daran erinnern zu dürfen, daß große Sorgfalt auf die Aufbewahrung wird verwandt werden müssen, wenn nicht während des Winters durch nasse Fäule empfindliche Verluste herbeigeführt werden sollen.

Das Königliche statistische Büreau theilt im „St.-Anzeiger" die Preise der vier Haupt-Getreide-Arten und der Kartoffeln in den für die Preußische Monarchie bedeutendsten Marktstädten im Monat Juli 1854 nach einem monatlichen Durchschnitte in Preußischen Silbergroschen und Scheffeln in folgender Zusammenstellung mit:

Durchschnitts-Preise:	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kartoffeln.
der 13 Pr. Städte (Königsberg, Memel, Tilsit, Insterburg, Braunsberg, Rastenburg, Neidenburg, Danzig, Elbing, Konitz, Graudenz, Kulm, Thorn)	$99\frac{5}{12}$	$74\frac{11}{12}$	54	$40\frac{5}{12}$	$34\frac{10}{12}$
der 6 Posenschen Städte (Posen, Bromberg, Fraustadt, Rawicz, Lissa, Kempen)	$108\frac{11}{12}$	86	$63\frac{4}{12}$	$49\frac{11}{12}$	28
der 5 Brandenburgischen Städte (Berlin, Brandenburg, Cottbus, Frankfurt a./O., Landsberg a./W.)	$120\frac{7}{12}$	88	$58\frac{9}{12}$	$48\frac{11}{12}$	$26\frac{11}{12}$
der 4 Pommerschen Städte (Stettin, Stralsund, Colberg, Stolpe) . .	$116\frac{7}{12}$	$83\frac{3}{12}$	56	$46\frac{2}{12}$	$28\frac{7}{12}$
der 13 Schlesischen Städte (Breslau, Grünberg, Glogau, Liegnitz, Görlitz, Hirschberg, Schweidnitz, Frankenstein, Glatz, Neisse, Oppeln, Leobschütz, Ratibor	$112\frac{2}{12}$	95	$75\frac{7}{12}$	$50\frac{3}{12}$	$28\frac{9}{12}$
der 8 Sächs. Städte (Magdeburg, Stendal, Halberstadt, Nordhausen, Mühlhausen, Erfurt, Halle, Torgau)	$112\frac{11}{12}$	$92\frac{7}{12}$	$66\frac{10}{12}$	$45\frac{10}{12}$	$30\frac{3}{12}$
der 4 Westfälisch. Städte (Münster, Minden, Paderborn, Dortmund) .	$133\frac{11}{12}$	$102\frac{5}{12}$	$71\frac{3}{12}$	51	$42\frac{4}{12}$
der 14 Rheinischen Städte (Cöln, Elberfeld, Düsseldorf, Crefeld, Wesel, Cleve, Aachen, Malmedy, Trier, Saarbrück, Creuznach, Simmern, Coblenz, Wetzlar)	$134\frac{3}{12}$	$101\frac{1}{12}$	67	$48\frac{8}{12}$	$37\frac{3}{12}$

Redactions-Correspondenz.

Nach Berlin. Herr C. v. K. Für jetzt sind wir mit Stoff reichlich versehen.

Nach Schmiegel. Zur Aufnahme, wegen des von gewisser Seite daran möglicherweise zu nehmenden Aergernisses, überhaupt nicht geeignet.

Nach Pleschen. Das Anerbieten soll, bei eintretender Vacanz, Berücksichtigung finden.

In die Provinz. Für festeres Zeitungs-Papier wird bald gesorgt werden. — Unsere geehrten Korrespondenten werden behufs bequemeren, schnelleren Abdrucks ihrer Berichte ersucht, nur stets das Papier auf einer Seite zu beschreiben und, des Volumens wegen, dünnes Briefpapier zu verwenden. — Bemerkungen für die Redaktion wolle man gefälligst auf die innere Couvertseite setzen oder ihnen eine solche besondere Stelle geben, daß sie von den zur Veröffentlichung bestimmten Nachrichten getrennt werden können.

Angekommene Fremde.

Vom 27. August.

HOTEL DE DRESDE. Die Gutsb. Graf Potworowski aus Deutsch-Presse, v. Swiniarski aus Kruszewo, v. Radoński aus Dominowo

und Runge aus Güstow; die Kaufleute Schönfeld aus Breslau, Levy aus Leipzig, Levy und Rosenthal aus Berlin.
BUSCH'S HOTEL DE ROME. Major a. D. Baron v. Stosch aus Lissa; Kaufm. Vater aus Berlin; die Gutsbesitzer Iffland sen. und jun. aus Pietrowo.
SCHWARZER ADLER. Gutsb. v. Lakomicki aus Machcin und Frau Gutsb. v. Zakrzewska aus Linowiec.
BAZAR. Gutsb. Sicinski aus Ciesliny.
HOTEL DU NORD. Gutsb. v. Swinarski aus Kruszewo; Kaufm. Schöps aus Kobylin.
HOTEL DE PARIS. Kämmerer Srednicki aus Wongrowitz; Gutsb. v. Ciesielski aus Bielawy.
WEISSER ADLER. Frau Gutspächter Liebert aus Laskowitz; Eigenthümer Wojciechowski aus Szelejewo; Chaussee-Einnehmer Kosicki aus Brody und Kaufm. Jöl aus Züllichau.
BRESLAUER GASTHOF. Stahlwaarenhändler Gebrüder Frese aus Deifeld und Federposenhändler Kunkel aus Bismark.

Vom 28. August.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Tillich aus Frankfurt a./O., Sieger aus Frankfurt a. M., Bergemann aus Berlin, Burée aus Paris, Zerrenner aus Leipzig, Stelter und Inspektor der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Ulrich aus Magdeburg; Partikulier Königsberger aus Breslau; die Gutsbesitzer Rosenow sen. und jun. aus Mecklenburg.
HOTEL DE BAVIERE. Adjutant im 14 Inf.-Regiment v. Makotki aus Gnesen; Landwirth Schnitzler aus Königsberg; die Gutsbesitzer v. Twardowski aus Kobelnik, v. Kalkstein aus Stawiany, v. Biernacki aus Huta, Grätz aus Schloß Kozmin und Frau Gutsbesitzer v. Gorzeńska aus Wola.
HOTEL DE DRESDE. Gutsbesitzer von Skarzyński aus Chikkowo; die Kaufleute Kirstein aus Hannover, Simon und Michaelsohn aus Berlin.
SCHWARZER ADLER. Gutspächter Sobecki aus Żernik; die Gutsbesitzer Gerber aus Waliszewo und Krüger aus Wola.
HOTEL DU NORD. Kaufmann Leichtentritt aus Berlin.
HOTEL DE PARIS. Kreisrichter Gromadzinski und Justiz-Aktuar Czaplicki aus Schroda; Landrath a. D. v. Moszczeński aus Wydzierzewice; die Gutspächter Benda aus Kijewo und v. Chrzanowski aus Jarząbkowo.
GOLDENE GANS. Gutsb. Iffland aus Kolatka; Agronom Brecker aus Labiszynek und Inspektor Grudzielski aus Turwy.
HOTEL DE BERLIN. Kaufmann Hoffmann aus Stettin; die Gutsbesitzer Smętkowski aus Ordzin, Delhäs und Major a. D. Delhäs aus Swiączyn.
GROSSE EICHE. Gutsb. v. Prądzynski aus Biskupice.
WEISSER ADLER. Brennerei-Verwalter Schulz aus Mikuszewo; Schlossermeister Bialecki aus Mikosław; Justiz-Aktuar Kownatzki aus Kosten; Amtmann Simon aus Wielichowo und Fräulein Drath aus Mrowino.
DREI LILIEN. Stud. phil. Rybinski aus Breslau; Privatsekretair Preuß, Lehrer Kielczewski und Kaufmann Lanowski aus Obornik.
EICHENER BORN. Die Kaufleute Cohn aus Schroda, Punsch aus Wreschen, Zawade aus Ryczywół, Aron aus Tirschtiegel, Leichtentritt, Frau Kaufmann Michael und Gerbermeister Czerniewski aus Mikosław; Bureau-Diätar Stein und Gendarmfrau Faust aus Wollstein.
EICHBORN'S HOTEL. Ackerbürger Schwandt aus Neudessau und Kaufmann Jacobsohn aus Bromberg.
SCHLESISCHES HAUS. Die Stahlwaarenhändler Herrmann, Bunke und Padtberg aus Silbach.
PRIVAT-LOGIS. Distr.-Kommiss. und Bürgermeister Prese aus Klecko, log. Venetianerstraße Nr. 5/6.

Theater zu Posen.

Dienstag den 27. August. Bei günstiger Witterung im Sommertheater, bei ungünstiger im Stadttheater. Zum Benefiz der Schauspielerin Agnes Wallner. Zum ersten Male: **Eine Ohrfeige um jeden Preis.** Lustspiel in 1 Akt nach dem Französischen. Hierauf: Humoristische Vorlesung von Saphir, gehalten von F. Wallner. Zum Schluß, zum ersten Male: **Aufgeschoben ist nicht aufgehoben.** Original-Lustspiel in 2 Akten von Görner.

Mittwoch den 28. August. Letzte Abonnementsvorstellung im Sommertheater. **Das Lügen.** Original-Lustspiel in 4 Akten von R. Benedix.

Die **General-Versammlung** des agronomischen Vereins im Schrodaer und Wreschener Kreise wird am 1. September d. J. um 9 Uhr Vormittags in Wreschen bei dem Gastwirth Paprzycki stattfinden. Nach beendeter General-Versammlung wird eine **Thierschau** und eine **Ausstellung** anderweitiger landwirthschaftlicher Gegenstände erfolgen. Folgende Prämien sind ausgesetzt: für einen Zuchtstier 15 Rthlr., für eine Kuh 10 Rthlr., für ein diesjähriges Kalb 5 Rthlr., für ein zweites Kalb 3 Rthlr., für ein diesjähriges Fohlen 10 Rthlr. und eine Medaille, für ein zweites Fohlen 5 Rthlr. Gleichzeitig wird ein **Probe-Pflügen** statthaben. Die Prämien für die Pflüger sind 5, 3 und 2 Rthlr. $\frac{1}{6}$ Morgen auf dem Acker des Grafen Poninski auf Wreschen. Die Tiefe der Ackerkrume wenigstens 6 Zoll; die Breite derselben höchstens 10 Zoll. Es wird nur die beste Verrichtung und nicht die Schnelligkeit des Pflügens prämiirt; zum Abpflügen $\frac{1}{6}$ Morgens wird eine Stunde bestimmt. Pflüge und Gespanne aller Art werden zugelassen.

In **E. S. Mittler's Buchhandlung** in **Posen**, Wilhelmsplatz Nr. 16., ist so eben eingetroffen:

Volks-Kalender
für
1855.
Herausgegeben von **Karl Steffens.**
Preis 12½ Sgr.

So eben ist in der Redaktion der „Patriotischen Zeitung" in Minden erschienen und in Posen bei **Gebrüder Scherk** zu haben:

Offenes Sendschreiben
an
Wolfgang Menzel,
als Antwort auf seine „Aufgabe Preußens 1854."
Von Otto von Böhn.
Preis 5 Sgr.

Humoristische Reise-Lektüre.
Vorräthig bei **J. J. Heine,** Markt 85.:
Schultze und Müller im Riesengebirge.
Mit 30 Illustrationen von W. Scholz.
6 Bog. eleg. geh. Preis 10 Sgr.

So eben ist bei **J. J. Heine,** Markt Nr. 85., angekommen:
Steffens Volks-Kalender für **1855.**
Preis 12½ Sgr.

So eben erschienen folgende neue Musikstücke von
C. Ed. Pathe,
Komponist und Musiklehrer in Posen.
Op. 25., Le chant la Siréne, Nocturne p. Piano. Preis 15 Sgr.
Op. 14., Gr. Galop romantique p. Piano à 4 mains. Preis 12½ Sgr.
Op. 17., Gr. Valse br. p. Piano. (Zweite Auflage.) Preis 15 Sgr.
Dieselben sind in allen Buchhandlungen zu haben.

Bekanntmachung.

Zur Straßen-Beleuchtung und andern städtischen Zwecken sind für die Zeit vom 1. September d. J. bis ultimo August 1855 250 bis 300 Centner raffinirtes Rüböl und 1500 Ellen Dochte erforderlich. Die Lieferung soll im Wege der Submission ausgethan werden.

Lieferungslustige werden hiermit aufgefordert, ihre Offerten schriftlich und versiegelt mit der Bezeichnung:
„Oel- und Dochten-Lieferung"
auf dem Rathhause abzugeben, welche im Termine den 1. September c. Vormittags 12 Uhr auf dem Rathhause eröffnet werden sollen.

Die Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen, den 22. August 1854.

Der Magistrat.

Steckbrief.

Die unverehelichte Julianna Chmielewska aus Winiary ist der Theilnahme an einem am 4. d. Mts. unweit Kotowo verübten Straßenraube dringend verdächtig.

Alle Civil- und Militairbehörden werden deshalb dringend ersucht, auf die genannte Person, deren Signalement nicht weiter angegeben werden kann, sorgfältig vigiliren und sie im Betretungsfalle unter sicherer Bedeckung an unsere Gefangen-Inspektion abliefern zu lassen.

Posen, den 22. August 1854.

Königl. Kreisgericht.
Erste Abtheilung, für Straffachen.

Schnittwaaren-Auktion

Dienstag den 29. August c. Vor- und Nachmittags werde ich im **Auktions-Lokal Breitestraße Nr. 18.**
eine Parthie Schnittwaaren,
als: Kattune, Drilliche, Hosenzeuge, Bettbezüge, Taschentücher, buntseidene Halstücher 2c. 2c., so wie **eine Parthie Posamentierwaaren und weiße Franzen** gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissarius.

Das konzess. Unterrichts- und Erziehungs-Institut zu **Wollstein,** welches, bestehend aus 4 Klassen, 5 Lehrern und 75 Zöglingen, Knaben für die mittleren Gymnasial- und Realklassen, so wie für das praktische Leben vorbildet, schließt den diesjährigen Kursus am 9. Oktober mit einer öffentlichen Prüfung. Der neue Kursus, zu welchem im Institute nur noch einige Zöglinge, des gegenwärtig beschränkten Raumes halber, Aufnahme finden können, beginnt den 19. Oktober. Durch den kommenden Frühjahrs vorzunehmenden Neubau größerer Schlafsäle und anderer Lokalien, wird die Anstalt der Aufnahme einer größeren Anzahl Schüler entsprechend eingerichtet werden. Programme können unentgeltlich bezogen werden vom Dirigenten

v. Stockl.

Klavier-Unterricht.

Eine junge Dame, welche denselben bereits seit längerer Zeit mit dem besten Erfolge ertheilt, wünscht ihren Kursus zu vergrößern und bittet daher um gefällige Anmeldungen. Näheres erfährt man große Ritterstraße Nr. 9. Parterre rechts.

Gute seidene Regenschirme à 1 Rthlr. 25 Sgr., baumwollene à 15 Sgr. empfing

Julius Borck.

Leipziger Kamaschenstiefeln und Ueberschuhe sind wieder in allen Größen vorräthig.

Denjenigen Damen, die meine Hülfeleistungen in Anspruch zu nehmen geneigt sein sollten, mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich **Wronkerstraße Nr. 16.** wohne und dahin bestrebt sein werde, mich des Vertraues würdig zu zeigen, das ich seit 15 Jahren hierorts genieße.

Posen, den 25. August 1854.

Auguste Prager, Hebamme.

Vegetabilische STANGEN-Pomade (à Originalstück 7½ Sgr.)

Diese unter Autorisation des Königlichen Professors der Chemie Dr. **Lindes** zu Berlin aus **rein vegetabilischen Ingredienzien** zusammengesetzte **Stangen-Pomade** wirkt sehr wohlthätig auf das Wachsthum der Haare, indem sie selbe geschmeidig erhält und vor Austrocknung bewahrt; dabei verleiht sie dem Haare einen schönen Glanz und erhöhte Elastizität, während sie sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel ganz vorzüglich eignet. Einziges Depot für **Posen** bei **Joh. Ludw. Meyer,** Neuestraße, so wie auch für Birnbaum: J. M. Strich; Bromberg: C. F. Beleites; Chodziesen: Kämmerer Breite; Czarnikau: E. Wolff; Filehne: Heim. Brode; Fraustadt: C. W. Werner's Nachfolger; Gnesen: J. B. Lange; Grätz: Rud. Mützel; Kempen: Gottsch. Fränkel; Krotoschin: A. E. Stock; Lissa: J. L. Hausen; Meseritz: A. F. Groß & Comp.; Nakel: L. A. Kallmann; Ostrowo: Cohn & Comp.; Pinne: A. Lewin; Pleschen: Joh. Nebesky; Rawicz: J. P. Ollendorf; Samter: W. Krüger; Schmiegel: Wolff Cohn; Schneidemühl: J. Eichstädt; Schönlanke: C. Leffmann; Schubin: C. L. Albrecht; Schwerin a./W.: Mor. Müller; Trzemeszno: Wolff Lachmann; Wollstein: D. Friedländer und für Wongrowitz bei J. E. Ziemer.

Die beliebten **Berliner Blumenkörbchen** sind von jetzt ab zederzeit bei mir zu haben.

Heinrich Mayer,
Kunst- und Handelsgärtner,
Königsstraße Nr. 15. a.

Fertige Wachsmasse zum Bohnern der Zimmer empfiehlt billigst die Farbewaaren-Handlung

M. Wassermann,
Wasserstraße 1.

כשר Täglich frische Saucißchen empfiehlt die Fleischwaaren-Fabrik von **H. J. Elkan.**

Alte runde Dachsteine sind zu haben bei
A. M. Jacobi, Markt Nr. 99.

Ein guter Flügel
steht Mühlenstr. Nr. 14. a. beim Wirth zum Verkauf.

Für ein lebhaftes Manufaktur- und Leinengeschäft in Breslau wird ein Lehrling christlicher Konfession gesucht, der gut Polnisch spricht und ein gefälliges Aeußere hat. Adressen nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Ein junges Mädchen von anständigen Eltern sucht eine Stelle als Wirthschafterin. Das Nähere gr. Gerberstraße Nr. 47. b. Parterre rechts.

Berlinerstraße Nr. 28. ist eine halbe Etage zum 1. Oktober c. zu vermiethen.

Das zweite Gänse- und Enten-Ausschieben

findet von Dienstag bis Donnerstag bei Tage wie auch des Abends bei brillanter Beleuchtung statt. Das Loos kostet 2½ Sgr.

1. Gewinn: 5 Gänse,
2. Gewinn: 3 Gänse,
3. Gewinn: 1 Gans und 1 Ente u. s. w.

Es sind im Ganzen 18 Gewinne.

Zu reger Theilnahme ladet freundlichst ein

T. Żychliński,
Friedrichsstr. Nr. 28.

Bekanntmachung.

In Nr. 199. der Gazeta W. X. Pozn. ist wiederum die irrthümliche Nachricht von dem Wegschwimmen der Nawrotzkyschen Badehäuser enthalten. Wir fühlen uns daher veranlaßt, dieselbe hiermit öffentlich zu widerrufen, und die Redaktion des genannten Blattes dringend zu ersuchen, künftighin derartige Nachrichten vorsichtiger aufzunehmen und aus sicherer Quelle zu schöpfen.

Posen, den 28. August 1854.

L. Nawrotzky.
F. Salewska.

Kanonenplatz Nr. 10. zwei Treppen hoch sind zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Da der Gehülfe Rundmann sich von mir entfernt hat, so ersuche ich, demselben auf meinen Namen nichts zu verabfolgen. Ziegler, Konditor.

Handels-Berichte.

Posener Markt-Bericht vom 28. August.

	Von Thlr.	Von Sgr.	Von Pf.	Bis Thlr.	Bis Sgr.	Bis Pf.
Weizen, d. Schfl. zu 16 Metz.	2	20	—	3	—	—
Roggen dito	1	27	6	2	11	—
Gerste dito	1	17	6	1	23	6
Hafer dito	—	24	6	—	27	6
Buchweizen dito	1	22	6	1	25	—
Winter-Rübsen dito	—	—	—	—	—	—
Winter-Raps dito	—	—	—	—	—	—
Erbsen dito	2	2	6	2	6	6
Kartoffeln dito	—	15	—	—	17	6
Heu, d. Ctr. zu 110 Pfd.	—	25	—	—	27	6
Stroh, d. Sch. zu 1200 Pfd.	5	15	—	6	—	—
Butter, ein Faß zu 8 Pfd.	1	25	—	2	5	—
Spiritus: am 25. August, die Tonne von 120 Qrt. à 80 %	28	20	—	29	—	—
= 26. =	28	20	—	29	—	—

Die Markt-Kommission.

Stettin, den 26. August. Kühle Luft.

Weizen eine Ladung bunt Poln. 76 Pfd. 72 Rt. p. 86 Pfd. bez.

Roggen fest, loco 86 Pfd. 56½ Rtbez., 85–86 Pfd. 56 Rt. bez, 82 Pfd. p. August 52 Rt. Br., 51½ Rt. bez. u. Gd., p. August-Septbr. 51½ Rt. Br., p. Sept.-Okt. 49½ Rt. Br. u. Gd., p. Okt.-Nov. 46½ Rt. bez., p. Frühjahr 44½ a 45 Rt. bez., Br. u. Gd.

Gerste, 76 Pfd. 38 Rt., 77 Pfd. 38½ Rt. bez.

Winterrübsen 84½ Rt. bez.

Raps 85 Rt. bez

Rübsen 85 Rt. bez.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen.
72 a 78.	52 a 58.	30 a 34.	20 a 25.	50 a 56.

Stroh p. Schock 4 a 4½ Rt.

Heu p. Ctr. 10 a 15 Sgr.

Große Zufuhr 100 W. Roggen am Markt.

Rüböl unverändert, loco 13⅙ Rt. bez., p. August. 13 Rt. Gd., p. Aug.-Septbr. 12¾ Rt. Br., p. Sept.-Oktober $12\frac{7}{12}$ Rt Br. u. Gd., p. Okt.-Nov. 12½ Rt. bez., p. April-Mai 12⅓ Rt. Gd.

Spiritus fest, loco ohne Faß Kleinigkeiten 11¾ % bez., p August 12 % bez. u. Gd., p. Sept.-Oktbr. 13¾ % bez., 13½ % Gd, p. Okt.-Nov. 14¾ % bez, 14½ % Br. u. Gd., p. Frühj. 15 % bez, Br. u. Gd.

Wollberichte.

Berlin, den 25. August. In den letzten 14 Tagen hat die Regsamkeit im Wollgeschäfte eher an Ausdehnung gewonnen als verloren. — Von einem Sächsischen Kammgarn-Spinner wurden über 1000 Ctr. Kammwollen aus dem Markte genommen. Für Englische Rechnung blieben mehrere Spekulanten in ihrer früh begonnenen Thätigkeit und vom Rhein und aus Belgien waren die alljährlich um diese Zeit sich hier einfindenden bedeutenderen Käufer fast alle bereits hier, operirten aber schwächer als in andern Jahren zu dieser Zeit. Das seitdem umgesetzte Quantum beträgt zusammen 4500–5000 Ctr. Die eben erfolgte Ankunft der größten Sächsischen Kämmer wird wohl zum Absatze eines bedeutenden Woll-Quantums Veranlassung geben. — Der Preis-Standpunkt blieb seit meinem Berichte vom 8. d. Mts. unverändert. Die Fabrikanten der Umgegend sind mit wenigen Ausnahmen noch immer nicht aus ihrer ungewohnten Ruhe herausgetreten.

Ueberhaupt stellt sich bei den Unternehmungen für Continental-Rechnung gegen frühere Jahre eine schwächere Betheiligung heraus, indem unsere Consumenten sowohl als auswärtigen Händler nur mit großer Vorsicht an den Einkauf gehen. Der Hauptgrund hierfür mag wohl darin zu suchen sein, daß die Preise noch zu hoch sind, weil der Rückgang derselben außer Verhältniß klein zu der Entwerthung des Fabrikats gegen voriges Jahr zu gleicher Epoche ist. — Da nun eine Besserung des Tuchmarktes in der nächsten Zeit nicht zu erwarten, der Rohstoff aber gewöhnlich kein Gegenstand der Spekulation für die Consumenten ist, so scheinen dieselben entschlossen, um sicherer zu gehen und sich neuerdings den Chancen einer ausdauernden Geschäftshemmung nicht preiszugeben, den Einkauf auf den nöthigsten Bedarf oder die bevorzugtesten bessern Wollen zu beschränken, und bei einem wohl möglichen, wenn auch nicht wahrscheinlichen, plötzlichen Aufschwung lieber höhere Preise zahlen zu wollen. — Hierzu wird indessen wohl kaum Veranlassung gegeben werden, da unsere Lager stark besetzt sind und die Verkaufslust der Spekulanten gewöhnlich mehr zu- als abzunehmen pflegt, je näher wir dem Jahres-Schlusse zurücken. (Ldw. Hdbl.)

Breslau, den 25. August. In dieser Woche war es wiederum ziemlich lebhaft im Wollgeschäfte und sind ca. 850 Ctr. Wollen aller Gattungen verkauft worden.

Man zahlte für Schurwollen von ca. 58 Rt. bis hoch in den Siebzigern, für Schweißwollen Mitte Fünfzig und Lammwollen zu verschiedenen Preisen von 80 Rt. bis hoch in den Neunzigern; auch wurde eine namhafte Post hochfeine Schlesische Wolle aus dem Markte genommen. (Ldw. Hdbl.)

Die Agentur der Vaterländischen Feuerversicherungs-Gesellschaft zu **Elberfeld** für **Posen** ist mir übertragen worden. Bei einem Grund-Kapital von **Zwei Millionen Thaler** nimmt dieselbe Versicherungen zu festen Prämien ohne Nachschuß-Verbindlichkeit an.

Zur Ausfüllung der bei mir liegenden Antrags-Formulare bin ich gern bereit.

Posen, den 22. August 1854.

Wilhelm Bendler,
Breslauerstraße Nr. 2.

Verantw. Redakteur: C. E. H. Violet in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.